

Welche Auswirkungen haben kognitiv-linguistische Defizite bei Alzheimer-Demenz auf die kommunikative Aktivität und die Partizipation? Eine multiperspektivische Analyse.

Viebahn-Raschke, K. R., Rupp, E., Büttner-Kunert, J.
katjaviebahn@gmail.com

LEARNING OUTCOME

Die Teilnehmenden lernen über Beeinträchtigungen der sprachlich-kommunikativen Aktivität und Partizipation bei Alzheimer-Demenz, lernen Erklärungsansätze für diese Beeinträchtigungen kennen, und bekommen einen Einblick in sprachlich-kommunikative Anosognosien bei Alzheimer-Demenz.

KEYWORDS

Alzheimer-Demenz, kommunikative Partizipation, Störungsbewusstsein

THEORETISCHER HINTERGRUND

Bei Alzheimer-Demenz (AD) treten in allen Stadien sprachlich-kommunikative Symptome auf und können sich auf die Partizipation auswirken (Knels, 2020). Diese Zusammenhänge sind bislang wenig untersucht (Knels, 2020).

FRAGESTELLUNG

Wie ist der Zusammenhang zwischen kognitivem Abbau, den kommunikativen Aktivitäten und der Partizipation bei AD? Wie ist die Diskrepanz zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung der Kommunikation bei AD bei stärkerer kognitiver Einschränkung?

METHODE

35 Menschen mit AD nahmen an der NEUROPRAG Studie teil. Die Kognition wurde mit dem MoCA (Nasreddine et al., 2005) getestet. Zur Untersuchung der kommunikativen Fähigkeit wurde der LCQ (Büttner-Kunert et al., 2021), für die kommunikative Aktivität der Z-FAKA (Steiner, 2010) eingesetzt. Beeinträchtigungen wurden sowohl aus der Perspektive von Menschen mit AD (LCQ-S) als auch deren Angehörigen (LCQ-A, Z-FAKA) erfasst.

ERGEBNISSE

Es wurde ein signifikanter Zusammenhang zwischen Beeinträchtigungen der Kognition und der kommunikativen Fähigkeit aufgedeckt (Regression: MoCA als Prädiktor des LCQ-A, $p < .05$). Kommunikative Fähigkeit und Aktivität wiesen einen signifikanten Zusammenhang auf (LCQ-A als Prädiktor des Z-FAKA, $p < .001$). Zudem korrelierte ein Mangel an Störungsbewusstsein (LCQ-A minus LCQ-S) signifikant mit dem MoCA ($p < .05$). Diese Befunde untermauern die Wichtigkeit der Untersuchung von kommunikativen Beeinträchtigungen bei AD als Teil einer partizipationsorientierten Versorgung.

LITERATUR

Büttner-Kunert, J., Anzenberger, M., Müller, V.P., & Douglas, J. (2021). Bewertung des Gesprächsverhaltens nach Schädel-Hirn-Trauma mit dem La Trobe Communication Questionnaire (LCQ): Erste Ergebnisse der deutschen Replikationsstudie an neurologisch gesunden Kontrollprobanden. *Sprache · Stimme · Gehör*, 45(2), e7-e15.

Knels, C. (2020). Kommunikativ-pragmatische Störungen bei Alzheimer-Demenz. *Sprache · Stimme · Gehör*, 44(2), 90-94.

Nasreddine, Z. S., Phillips, N. A., Bédirian, V., Charbonneau, S., Whitehead, V., Collin, I., Cummings, J. L., & Chertkow, H. (2005). The Montreal Cognitive Assessment, MoCA: a brief screening tool for mild cognitive impairment. *Journal of the American Geriatrics Society*, 53(4), 695-9. <https://doi.org/10.1111/j.1532-5415.2005.53221.x>

Steiner, J. (2010). *Z-DD. Zürcher Demenz Diagnostik. Z-FAKA. Zürcher Fragebogen zur Aktivität und Kommunikation im Alltag (Version 2)*. Verfügbar unter: <https://aphasie.org/wp-content/uploads/2021/01/fragebogen-7-z-faka.pdf>

Zitation: Viebahn-Raschke, K. R. et al. (2025). Welche Auswirkungen haben kognitiv-linguistische Defiziten bei Alzheimer-Demenz auf die kommunikative Aktivität und die Partizipation? Eine multiperspektivische Analyse. *Sprachtherapie aktuell: Forschung – Wissen – Transfer*, 12(1): 24. Wissenschaftliches Symposium des dbs e. V. e2025-30, DOI: 10.14620/stadbs250330